

**„Jesus aber sprach: Lasst die Leute sich lagern. Es war aber viel Gras an dem Ort. Da lagerten sich etwa fünftausend Männer.“**

**Joh 6,10**

Jesus hatte die Lage bei seinen Jüngern ausgetestet: „Wo kaufen wir Brot für so viele?“ Hier endlich berichtet der Älteste Johannes die geschätzte Zahl von 5000 Männern, die Frauen und Kinder nicht eingerechnet. Kaufen? Für so viele reicht auch der „Notgroschen“, die „eiserne Ration“ der Jünger von 200 Denaren, d.h. 200 Tagelöhnen nicht, nach heutiger Währung rund 16.000 Euro. So die klare Auskunft des Philippus. Und die fünf Brote und zwei Fischlein, die Andreas bei einem Jungen hätte kaufen können – alle Evangelisten berichten davon – reichen gerade einmal für Jesus und seine Jünger.

Aus menschlicher Sicht ist die Lage hoffnungslos. Daher heißt es bei den drei synoptischen Evangelien, dass die Jünger Jesus den guten Rat geben, die Volksmenge zu entlassen, damit sie sich selbst in den Dörfern ringsum versorgen.

Doch Jesus tut etwas für den gesunden Menschenverstand Unbegreifliches: Er lässt die Jünger dafür sorgen, dass sich diese Menge von Menschen lagert. Der Platz ringsum lädt dazu ein, wie die meisten Evangelien auch berichten: Viel Gras, viel grünes Gras wächst da, wie es doch auch zur Passazzeit zu erwarten ist.

Da sitzen sie nun, zwei Evangelien berichten, in Tischgruppen, in Gruppen zu je 50 geordnet, jedenfalls so, dass alle genügend Platz hatten, um ihre Beine auszustrecken. So konnten sie es sich auf dem Boden bequem machen.

Was ging wohl in ihren Köpfen der Menge vor, die sich auf Geheiß der Jünger gelagert hatte? Wollten die Lagernden weiterhin den Worten und den Lehren des Meisters lauschen? Hätten sie darüber vor Begeisterung ihre Mägen vergessen? Doch hatten sie schon lange genug zugehört. Der Hunger meldete sich. Und fingen nicht auch die ersten Kinder an zu quengeln? Wieso lädt sie Jesus ein, als könnte er mit ihnen ein Mahl halten, mögen sie gedacht haben? Er hat doch selber nichts! Hier, in einsamer Gegend, gibt es zwar viel grünes Gras. Aber wir sind doch keine Schafe, die sich davon sättigen könnten!

Ich kann mir vorstellen, dass sich erwartungsvolle Stille über der Menge ausbreitet. Was hat er vor, dieser Jesus? Ratloses Fragen in den Köpfen der Menge und der Jünger. Was

wird er tun? Kennt er eine dritte Dimension?

**Wo führt der Herr mich in Situationen, in denen ich nicht mehr weiterweiß?**